

SONAFA - eine bessere Zukunft für Menschen in Benin e.V.



Schumannweg 46
73614 Schorndorf
Tel. 07181 – 71308
utepohlmann@ aol.com
www.sonafa.de

Bankverbindung:
Kreissparkasse Waiblingen
Kto.-Nr. 5369777
BLZ 60250010

November 2006

**Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.** *Hans-Jürgen Netz*

**Liebe Mitglieder, Spender und Freunde von SONAFA
und alle, die sich für SONAFA interessieren,**

diese "Gärten" habe ich gesehen, in diesen "Gärten" bin ich gewesen bei meinem letzten Besuch in „unseren Dörfern“ in Benin von Anfang Dezember 2005 bis Mitte Februar 2006.

Wo vorher die Kinder in baufälligen Klassenzimmern ohne Wände und festem Fußboden und mit undichtem Grasdach unterrichtet wurden, lernen die Kinder jetzt in festen Klassen-zimmern, auf neuen Schulmöbeln und müssen in der Regenzeit nicht zu Hause bleiben.

Eine Woche nach meiner Ankunft fuhren Dr. Mensah Tokponto und ich nach Hlagba Lonmè.

Wie hatte sich doch die dortige Grundschule in den zwei Jahre verändert!

Drei neue feste Klassenzimmer waren fertig, eines hatte ein kleines Lehrerzimmer angebaut bekommen, mit einem Schrank, Stühlen und Tischen.

Die gesamte Dorfbevölkerung war wieder versammelt, sollte die Schule doch eingeweiht werden.

Schon bevor die Feierlichkeiten begannen, konnte man von weitem die Rhythmen der Trommeln und Rasseln und den Gesang der Frauengruppe hören. Die Schulkinder hatten sich wie in den vergangenen Jahren im Spalier aufgestellt, sangen, klatschten, tanzten und schwenkten ihre selbstgebastelte Fähnchen mit der deutschen Flagge

Unter den alten Mangobäumen hatten sich der Bürgermeister des Bezirks Zogbodomey, einige Chefs d'arrondissement, der Dorfchef, der Schulrat, der Schulleiter und die fünf Kollegen versammelt.

Die Mikrofonanlage wurde von einem großen Generator gespeist.

Alle Redner brachten ihre große Freude und Dankbarkeit SONAFA gegenüber zum Ausdruck.

Nie hätte er gedacht, dass Lonmè einmal diese schöne Schule haben werde, sagte der Dorfchef.

Am glücklichsten waren die Kinder, wie sie da standen, Blüten in ihrem "Garten", mit leuchtenden Augen, lachend, staunend, barfuß zum Teil. Was scherte es sie heute, dass sie keine Schuhe trugen, dass ihr Rock fadenscheinig war, dass ihre Hosen braunrot von dem vielen Staub aussahen, sie hatten ihre 6klassige Schule mit sechs Lehrern, das allein zählte.

Als Geschenk erhielten sie von SONAFA einen Grundstock von 20 Büchern für eine Schulbücherei, die wir in der großen Buchhandlung in Cotonou gekauft hatten.

Für die meisten Kinder ist dies der erste Kontakt mit Geschichten, die nichts mit dem Schulstoff zu tun haben.

Das Lehrerzimmer bedeutet für die sechs Lehrer eine große Bereicherung. Nun haben sie Platz ihre Unterlagen unterzubringen, Besprechungen abzuhalten und zu arbeiten.

Unsere Arbeit in Hlagba-Lonmè war abgeschlossen.

Im Vorfeld hatte Dr. Tokponto ein anderes Dorf gefunden, nur einige Kilometer von Lonmè entfernt, dessen schulische Situation ebenfalls sehr schlecht war. Es heißt Hlagba-Ouassa, zählt ung.

3000 Einwohner, die sehr kärglich und in Armut von ihrer Landwirtschaft leben.

Ihre Lehmhütten mit Grasdächern stehen entlang der Naturstraße, die zum Dorf führt.

Die Schule liegt malerisch am Ende der Straße auf einem Platz, umgeben von Mango-bäumen, Affenbrot-bäumen und Büschen mit roten Blüten. Welch ein Kontrast dazu die Schule! Drei feste Klassenzimmer aus dem Jahr 1978 mit auffälligen Treppenstufen, von Termiten zerfressenen Heften und Büchern, weil keine Schränke vorhanden.

Zwei Klassenzimmer gibt es ohne Wände und festem Fußboden, das verrostete Wellblechdach hatte der Wind weggeweht, nun war das Dach mit Gras gedeckt.

In einem Klassenzimmer saßen 76 Erstklässler, im anderen 84 Zweitklässler. Die Schulbänke reichten bei weitem nicht, so saßen sechs oder sieben Kinder dicht gedrängt nebeneinander auf einer Bank.

Welch ein Anblick? Wie kann ein Kind unter diesen Um-ständen lernen? Unterrichtet wurden die 350 Kinder von zwei Lehrerinnen und drei Lehrern.

Hier müssen wir helfen, das war uns klar!

Und es entstand auch hier ein "Garten"! Bis Ende Juni konnten wir dank Ihrer Spenden drei feste Klassenzimmer bauen, die im Oktober, zu Schuljahresbeginn, alle von den so lern-willigen Kindern in Besitz genommen wurden.

Nun werden in den nächsten Tagen die Treppenstufen ausgebessert und die fehlenden Schränke gebaut. Dann ist auch Hlagba- Ouassa mit einer 6-klassigen Grundschule versorgt. Diese Grundbildung liegt uns besonders am Herzen.

"Wüsten" gibt es noch genügend im Bezirk Zogbodomey. Davon konnten wir uns ein Bild machen im Januar, als uns der Bürgermeister zu einer 2tägigen Rundreise durch seinen Bezirk eingeladen hatte. In fast jedem Dorf, das wir besuchten, durch das wir fuhren, stießen wir auf auffällige Klassenzimmer, Klassenzimmer ohne Wände mit marodem Grasdach.

Ein Dorf besaß gar keine Schule. Dort kann kein Kind eine Schule besuchen.

Unser nächstes Projekt wird in Massi sein. Dort gibt es eine 6klassige Grundschule mit nur zwei festen Klassenzimmern, die vier anderen sind Zimmer ohne Wände, ohne festen Fußboden und mit undichtem Grasdach, auch mit viel zu wenigen Schulbänken.

Den Kindern dort wollen wir ein kindgemäßes Lernen ermöglichen.

Nur mit einer entsprechenden Schulbildung können sie den Weg in ein Leben finden, das weniger von der großen Armut bestimmt wird. Wir wollen es in Angriff nehmen, wenn ich im Dezember wieder nach Benin fliege.

Natürlich kann SONAFA dies nur schaffen, wenn genügend Geldmittel zur Verfügung stehen.

Deshalb freuen wir uns sehr über jede Mithilfe und Unterstützung.

Gleichzeitig möchten wir uns bei Ihnen allen von Herzen bedanken, die Sie in so großem Maße mitgeholfen haben, dass aus den "Wüsten" blühende Gärten in Lonmè und Ouassa geworden sind.

Schon heute wünschen wir Ihnen eine besinnliche, ruhige Adventszeit, gesegnete Weihnachten und einen ungefährdeten Weg in ein gutes, friedliches, gesundes neues Jahr.

Ute Pohlmann

gez. Dr. Mensah Wekenon Tokponto
gez. Matthias Schellenberger